

Regel vom Gesamtdatum

Stand 9.2009, Dr. Rolf Signer (Bearbeitung 21.8.2011, Florian Stellmacher)

Begriff

Die Maxime hält dazu an, dass für eine gegebene Entscheidungssituation alle verfügbaren Informationen, die zur Entscheidungsfindung benötigt werden, zu berücksichtigen sind, mit anderen Worten: „***Nichts Wichtiges vergessen***“.

Herkunft und Bedeutung

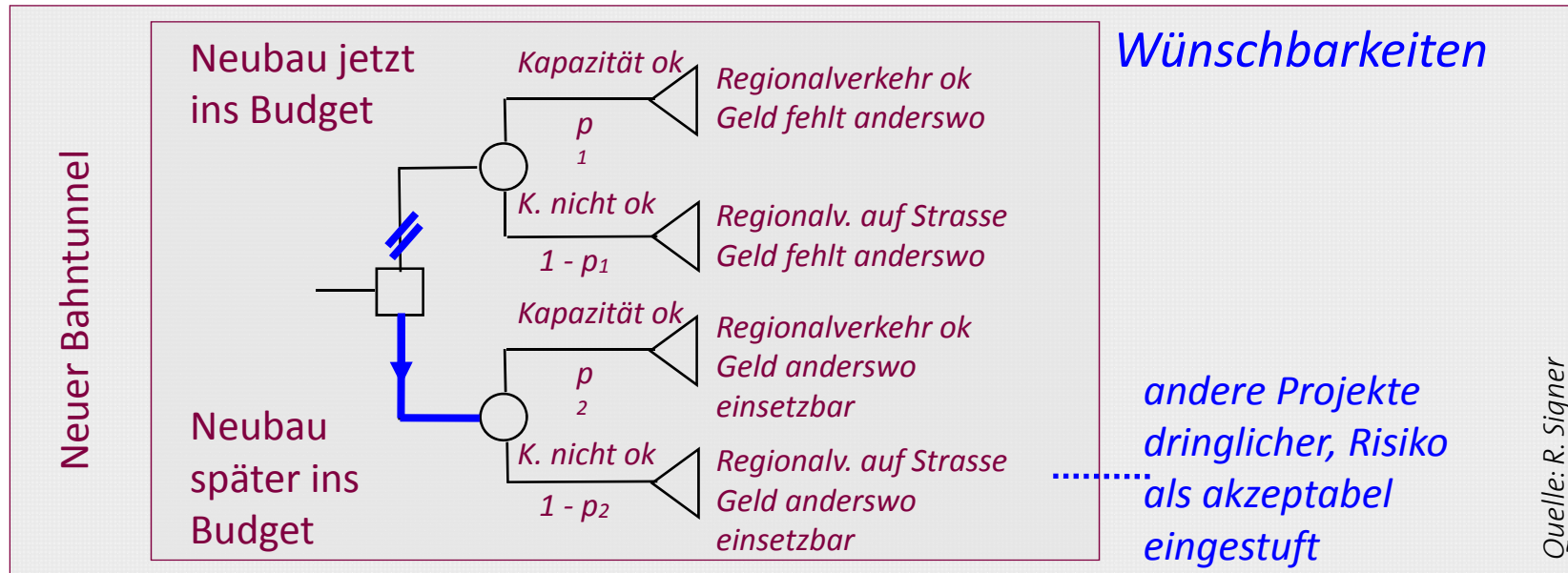
Diese Maxime geht zurück auf Carnaps „*requirement of total evidence*“, der Forderung nach der Beachtung des Gesamtdatums.

Die Maxime hält dazu an, den Blickwinkel frühzeitig sehr weit zu öffnen und mit allen erdenklichen Mitteln zu erkunden, welche Entscheidungen von Bedeutung sein könnten und welches Wissen für das Entscheiden nötig sind. Gleichzeitig zwingt die Maxime, die permanente Unvollkommenheit des Wissens anzuerkennen und zu realisieren, dass vermutlich nie alles für eine rationale Entscheidung benötigte Wissen zur Verfügung stehen wird.

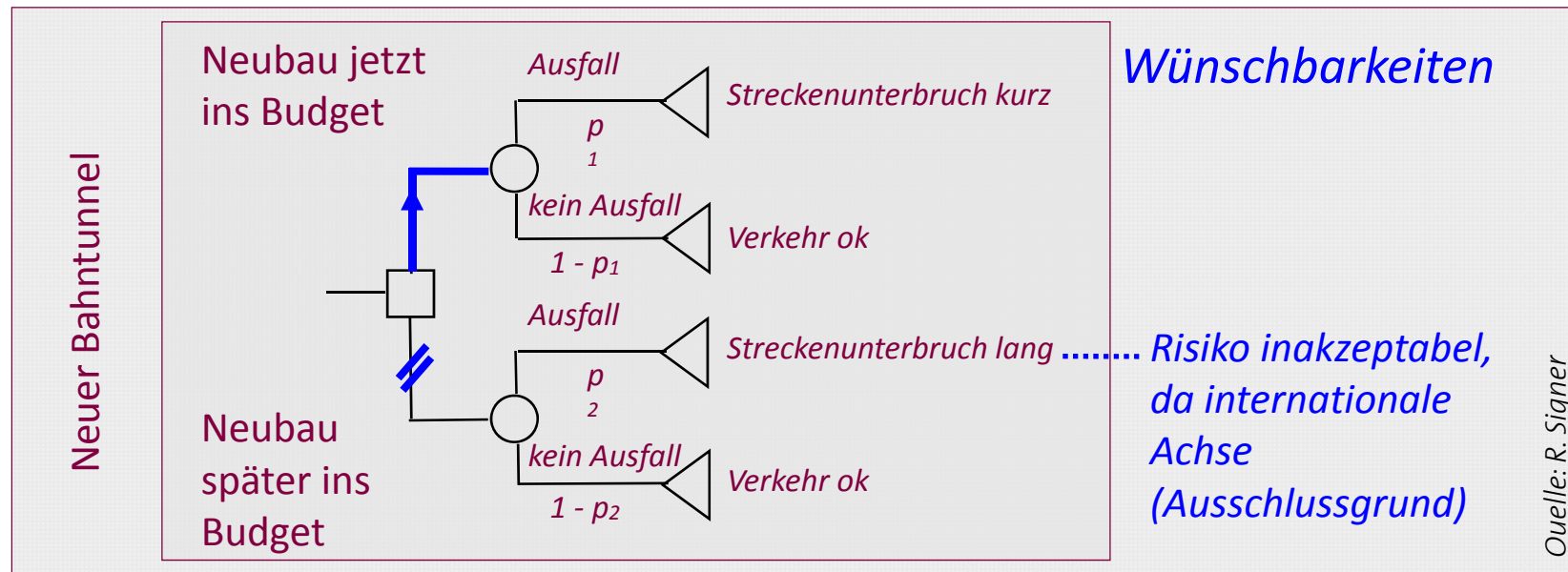
„Requirement of total evidence: in the application of inductive logic to a given knowledge situation, the total evidence available must be taken as a basis for determining the degree of confirmation.“ (Carnap 1950)

Die Regel vom Gesamtdatum (Carnap) – Nichts Wichtiges vergessen!

- In der Raumplanung ist das Wissen in der Regel fragmentarisch, oft fehlerhaft und manchmal mehrdeutig.
- In bestimmten Situationen kann ein Entscheid kippen, falls eine neue Information ins Spiel kommt.
- Man muss sich mit den verfügbaren Informationen behelfen, ohne sicher zu sein, dass dies alle entscheidungsrelevanten Informationen sind.
- Man sollte sich fragen, welche neuen (zusätzlichen) Informationen einen Entscheid ändern könnten?
- Verlangt wird die phantasievolle Auseinandersetzung mit möglichen weiteren Informationen (Entwerfen und Prüfen).
- Für routinemässig behandelbare Abläufe sind Prüf- oder Checklisten nützlich.
- Es geht bei dieser Maxime um neue Information, nicht genauere, auskunftshaltigere (das ist die Sparmaxime).



Neue Information: Geländebewegungen in kritischem Abschnitt



Anwendung im Planungsalltag

Die Maxime klingt trivial und man möchte meinen, dass ihre Einhaltung in der Planungspraxis keine besondere Mühe bereitet. Dennoch dürfte es eine derjenigen Maximen sein, die sehr häufig unbeachtet bleiben oder verletzt werden.

Insbesondere bei wenig routinisierten Aufgaben wird der systematischen Beachtung dieser Maxime zu wenig Wert geschenkt. Gerade dort, wo keine vorgefertigten Prüflisten der zu beachtenden Gegenstände und keine vorgegebenen Abläufe existieren, nämlich in verworrenen Problemsituationen, wird aus den unterschiedlichsten Gründen wichtiges Wissen in Entscheidungen nicht einbezogen, obwohl es an sich verfügbar wäre.

Carnap, R. (1950): Logical Foundation of Probability. London

Scholl, B. (1995): Aktionsplanung. Zürich

Signer, R. (1994): Argumentieren in der Raumplanung. Zürich